sei es, die Geschichte des 3. Reiches und des Nationalsozialismus in ein anderes Licht zu rücken. „Der heutige Tag fordert nicht nur Trauer mit den Opfern, sondern auch die Auseinandersetzung mit dem wieder Aufflackern der Ursachen“, sagte er.
Wie Bürgermeister Prof. Ungerer abschließend informierte, soll in den nächsten Monaten eine Gedenktafel entwickelt werden, da in Meerane nur wenig daran erinnert, dass Menschen ihr Leben verloren haben und ihre Heimat verlassen mussten.

Viele Jugendliche besuchten den Themenabend anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. Foto: Hönsch

Engagement für Flugplatz Altenburg-Nobitz geht weiter

Mit einer Ausnahmegenehmigung läuft der internationale Flugbetrieb auf dem Flugplatz Altenburg-Nobitz derzeit weiter. Eine dreiwöchige Sperrung durch das Land Thüringen für Maschinen über 14 Tonnen hatte im Dezember 2004 für großen Protest bei Mitarbeitern, Kommunalpolitikern und der Bevölkerung geführt. Auch die Oberbürgermeister und Bürgermeister der „Städteregion Zwickau“ hatten sich deutlich für den Erhalt und die Fortentwicklung des Regionalflughafens ausgesprochen.
Am 28. Januar 2005 fand vor dem Thüringer Landtag in Erfurt eine Kundgebung statt, bei der das Bekenntnis und die Zusage der Thüringer Landesregierung zum Erhalt und dem weiteren Ausbau des Flugplatzes gefordert wurde. Die Stadt Meerane hat diese Protestaktion unterstützt. Der Flugplatz Altenburg-Nobitz wird nicht nur touristisch von Meeraner Einwohnern genutzt, sondern auch von den international tätigen Unternehmen der Stadt.
„Aus landespolitischer und regionaler Sicht müssen wir kooperieren. Sachsen braucht Thüringen wie Thüringen Sachsen braucht. Deshalb fliegen auch wir auf Altenburg“, begründete Bürgermeister Prof. Dr. Ungerer. Wirtschaftsförderer Hartmut Brühl war in Erfurt dabei. Wie er berichtete, wurde als Reaktion auf die Protestaktion noch am selben Tag der zweite Flugkorridor des Flugplatzes wieder frei gegeben. Das Hauptziel, eine grundlegende Stellungnahme der Landesregierung, wurde jedoch nicht erreicht. Die Beschlussvorlage, über die der Thüringer Landtag auf Initiative von Landtagsabgeordneten aus der Altenburger Region an diesem Tag abzustimmen hatten, wurde mit den Stimmen der CDU-Mehrheit abgelehnt.

Unternehmerforum „Steuern aktuell“ im Alten Rathaus

„Steuern aktuell“ – unter dieser Überschrift lud das Mittelstandsinstitut Sachsen e.V. am 20. Januar 2005 Unternehmen der Region zu einem interessanten Seminar ins Alte Rathaus Meerane ein.
Die wichtigsten Neuerungen im Steuerrecht 2005 sowie optimale Vorbereitungen auf eine Betriebsprüfung wurden mit hoher Sachkompetenz durch den Referenten Dr. Gisbert Kormann den ca. 50 Vertretern hiesiger Unternehmen näher gebracht. Damit bewies das Mittelstandsinstitut einmal mehr seine Qualität und Kompetenz als Veranstalter sachbezogener Seminare und Wirtschaftsforen.
Musikalisch wurde die Veranstaltung von Schülerinnen und Schülern des Eurogymnasiums Waldenburg umrahmt, die auf hohem Niveau das Publikum mit klassischen Weisen begeisterten.
Auch in diesem Jahr wird es in der Region und natürlich auch in Meerane weitere interessante Informationsveranstaltungen geben. Unternehmer sollten diese Möglichkeiten nutzen, sich zu informieren.

Bürgermeister Prof. Ungerer begrüßte die Gäste zum Unternehmerforum des Mittelstandsinstituts Sachsen, dann übernahm Referent Dr. Gisbert Kormann. Foto: Brühl

Neue Sonderausstellung „Depotkunst“ im Heimatmuseum

Am 4. Februar 2005 wurde die neue Sonderausstellung „Depotkunst“ im Heimatmuseum im Alten Rathaus, Markt 3, eröffnet. Gezeigt wird bis zum 23. April 2005 Malerei und Grafik aus den Beständen des Museums.
Seit Bestehen der Einrichtung wurden und werden noch immer Werke der bildenden Kunst gesammelt. Dabei handelt es sich um einzelne Kunstwerke, aber auch kleine Sammlungen, meist Schenkungen oder Nachlässe von Bürgern aus Meerane. So entstand im Laufe von Jahrzehnten ein doch beachtlicher Fundus.
Entscheidend und für fast alle Werke zutreffend ist der Bezug zur Stadt Meerane. Zu sehen sind daher nicht ausschließlich Meeraner Stadtansichten, sondern auch Werke von Künstlern, die aus Meerane stammten, hier lebten oder eine besondere Beziehung zur Stadt hatten.

Anliegen der ersten Sonderausstellung im Jahr 2005 ist es, Einblicke in diese Kunstsammlung zu geben. So werden unter anderem Werke von Moritz Röbbecke, Paul Mazeck, Conrad Meister und Richard Fritzsche gezeigt. Darüber hinaus gibt es auch Werke, darunter viele Porträts, von denen man weder den Künstler kennt, noch Angaben über die Herkunft vorhanden sind.
Die Mitarbeiter des Fachbereiches Marketing und Veranstaltungsservice hoffen, dass hier vielleicht ältere Meeraner oder Besucher der Ausstellung Hinweise geben können.

José Fernandez Bardesio – Gitarrenkonzert

Am Samstag, 5. März 2005, 19.30 Uhr, ist im Trausaal im Alten Rathaus Meerane ein außergewöhnlicher Gitarrist der Extraklasse aus Montevideo zu erleben – José Fernandez Bardesio. Der Künstler ist in Uruguay geboren und lebt seit 1989 in Köln.
In Uruguay studierte José Fernandez Bardesio Klassische Gitarre bei Oribe Dorrego, Eduardo Fernández und Abel Carlevaro sowie theoretische Fächer bei Guido Santórsola und Rene Marino Rivero (der bereits vor einigen Jahren in Meerane zu Gast war). Ein Stipendium der Bundesrepublik Deutschland führte ihn an die Musikhochschule Köln, wo er bei Hubert Käppel sein Aufbaustudium abschloss. Jose Bardesio erzielte erste Preise bei renommiertesten internationalen Wettbewerben. Zahlreiche Aufnahmen bei nationalen und internationalen Radio- und Fernsehstationen, u.a. in Venezuela, USA, Spanien und Frankreich, sowie Plattenaufnahmen vervollständigen das künstlerische Bild.
Seit 1984, seinem Debüt in USA und Spanien, konzertiert er in Amerika und Europa als Solist auch in Zusammenarbeit mit Orchestern. Er tritt regelmäßig bei internationalen Gitarrenfestivals auf, so u.a. Barcelona Guitarfestival oder Ciudad de Buenos Aires.
„Ein Interpret von außergewöhnlichem Talent“ schrieb die Kritik in den USA und in Deutschland, „Fernandez Bardesio verkörpert die südländische Kunstform – gepaart mit Folklore und sehr viel Temperament – wie kein anderer. Das ist „seine Musik“.